

## PRESS RELEASE

---

### AlixPartners Disruption Index 2022

#### **Wirtschaftliche Umbrüche lösen grosse Unsicherheit aus: 56% der Schweizer Führungskräfte sehen ihre Position bedroht**

- **AlixPartners Studie zeigt, dass disruptive Entwicklungen auch unter Schweizer Führungskräften schon vor dem Ukraine-Krieg für Unsicherheit gesorgt haben**
- **Der Ukraine-Krieg ist zusätzlicher Disruptionsbeschleuniger; die Dringlichkeit zur Umgestaltung der Geschäftsmodelle bestätigen 98% der Schweizer Führungskräfte**
- **Nur geringes Vertrauen in bestehende Business-Modelle und fehlende Transformationsbereitschaft: 61% befürchten, dass sich ihre Unternehmen dem Wandel nicht schnell genug anpassen**
- **Das führt bei mehr als der Hälfte der Führungskräfte zur Sorge um den eigenen Arbeitsplatz**
- **Covid-19 spielt bei den Disruptionen nur noch eine untergeordnete Rolle – Zukunftsthemen wie der technologische Fortschritt bei Materialien, Rohstoffverfügbarkeit, steigende Energiepreise und Energieengpässe, Digitalisierung, neue Geschäftsmodelle und Fachkräftemangel stehen im Fokus**
- **41% befürchten Auswirkungen durch Unterbrechung von Lieferketten**

**Zürich (31. März 2022)** – „Die Schweiz verfügt im internationalen Vergleich über eine sehr solide wirtschaftliche Basis – das hat sicherlich bei der Bewältigung vergangener Krisen beigetragen. Zwei Jahre Pandemie und die damit verbundene wirtschaftliche Dauerbelastung haben die Karten allerdings neu gemischt – hinzu kommen nun auch noch die bislang nicht abschätzbaren Auswirkungen des schwerwiegenden Ukraine-Konfliktes“, erklärt Beatrix Morath, Managing Director und Country Head Schweiz von AlixPartners. Die Ergebnisse des aktuellen **AlixPartners Disruption Index 2022** zeigen, dass Themen wie Liefer- und Handelskettenproblematik, Rohstoffverfügbarkeit und -preise, Digitalisierung, ESG-Anforderungen, Fachkräftemangel sowie geopolitische Auseinandersetzungen Schweizer Führungskräfte schon vor dem kriegerischen Konflikt in der Ukraine unter erheblichen Druck gesetzt haben. Der Ukraine-Krieg wirkt jetzt in nahezu jeder Branche als Disruptionsbeschleuniger und erhöht den Handlungsdruck teilweise signifikant. „Die mittel- und langfristigen Folgen der bereits bestehenden und durch Corona beschleunigten disruptiven Faktoren sowie die hinzukommenden Auswirkungen des Ukraine-Krieges können wir aktuell nur schwer abschätzen. Fest steht jedoch, dass wir mit weitaus gravierenderen wirtschaftlichen Folgen rechnen müssen, als viele sich das heute vorstellen können“, so Morath. Für die Studie wurden weltweit über 3.000 CEOs und Führungskräfte aus verschiedenen Branchen, darunter knapp 200 Schweizer Teilnehmer, befragt.

#### **Die Unsicherheit steigt – für das Unternehmen und den Einzelnen**

Bei 56% der befragten Schweizer Führungskräfte herrscht grosse Besorgnis um den eigenen Job. In der Vorjahresumfrage galt diesem Thema mit rund 42% zwar bereits durchaus Aufmerksamkeit, jedoch ist der Anstieg um 14% ein deutliches Zeichen dafür, dass die Unsicherheit auch auf C-Level deutlich angezogen hat. „Die Führungskräfte sehen Hürden wie Verfügbarkeit geeigneter Ressourcen für die erforderliche Transformation oder die limitierte Bereitschaft in ihren

Unternehmen, schnell und radikal zu reagieren. Manche fragen sich, ob sie die richtigen, sturmerprobten Kapitäne für das Navigieren in rauer See an Bord haben“, erklärt Beatrix Morath.

Zudem verdeutlicht der Index, dass die erforderliche Anpassungsfähigkeit viele Unternehmen vor grosse Herausforderungen stellt: 98% sehen den dringenden, unmittelbaren Handlungsbedarf, das eigene Geschäftsmodell aufgrund disruptiver Faktoren in den nächsten drei Jahren grundlegend zu überdenken und umzugestalten. Gleichzeitig macht sich unter der Mehrheit der Führungskräfte (61%) jedoch die Sorge breit, dass ihr Unternehmen gar nicht in der Lage ist, sich schnell genug an die wirtschaftlichen Veränderungen anzupassen und diese auch entsprechend erfolgreich zu meistern. Und natürlich spielt auch Digitalisierung eine wesentliche Rolle: „43% der CEOs nutzen Technologien und Tools für den Wandel nicht, obwohl sie im Unternehmen vorhanden sind. Es braucht Köpfe, die verstehen, wie sie Digitalisierung als erfolgreiches strategisches Mittel in der Transformation nutzen und implementieren können“, ergänzt Morath weiter.

## **Covid-19 spielt keine Rolle**

Covid-19 spielt bei den befragten Führungskräften kaum noch eine Rolle als disruptiver Faktor. Wie im vergangenen Jahr werden unter anderem technologischer Fortschritt bei Werkstoffen und Produktionsverfahren sowie Automatisierung, KI und Robotik weiterhin als die wichtigsten Disruptoren der nächsten zwölf Monate gesehen.

„Die Corona-Pandemie hat für viele Veränderungen lediglich als Beschleuniger gewirkt. Covid-19 selbst steht global und in der Schweiz aber nur an letzter Stelle der genannten Disruptoren (1%)“, kommentiert Morath die Ergebnisse und ergänzt: „Themen wie die Gewährleistung einer konstant sicheren Lieferkette oder der Kampf um qualifizierte Talente spielen eine viel grössere Rolle.“

## **Langfristige Lösungen sind Mangelware**

Die Befürchtung hinsichtlich der Unterbrechungen der Lieferketten beschäftigt beinahe die Hälfte der Schweizer Führungskräfte (41%) und wird als die nächste grosse Herausforderung angesehen. Doch auch Themen wie Verfügbarkeit und Preisanstieg bei Rohstoffen und Energie, digitale Transformation, ESG-Anforderungen oder der Fachkräftemangel sind Realitäten, mit denen sich Führungskräfte intensiv auseinandersetzen müssen. So befürchten zwei von drei Befragten, dass der vorherrschende Fachkräftemangel von Dauer sein könnte.

Dass 73% der Meinung sind, die ergriffenen Massnahmen zur Verbesserung der Lieferkette seien nicht wirksam genug sind, bestätigt auch Beatrix Morath. Nur rund 45% der Schweizer Führungskräfte beschäftigen sich aktuell bereits mit langfristig ausgelegten Massnahmen: „Dazu zählt beispielsweise der Ausbau der Widerstandsfähigkeit der Lieferketten oder die Modifizierung des Supply-Fussabdruckes durch sogenanntes Reshoring, also die zunehmende Rückverlagerung von Produktionsstätten aus Schwellenländern in Industriestaaten. Ein Aspekt, der durch eine globale Krise wie Covid-19 wieder verstärkt in den Mittelpunkt vieler Diskussionen gerückt ist“.

„Wichtig ist es, eine Balance zwischen diesen kurzfristigen Massnahmen und den Investitionen in einen langfristig nachhaltigen Umbau mit flexibleren Lieferkettenstrukturen, besserer Reaktionsgeschwindigkeit bei disruptiven Ereignissen oder mehr Unabhängigkeit beim Bezug von Rohstoffen und Energie zu schaffen“, erklärt Beatrix Morath.

## **Über den AlixPartners Disruption Index 2022**

Der AlixPartners Disruption Index 2022 ist eine Umfrage des globalen Beratungsunternehmens über die Einstellung von Führungskräften zu den Disruptionen, die die Wirtschaft umgestalten. Für die Umfrage wurden über 3.000 Führungskräfte in den USA, Kanada, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, der Schweiz, China und Japan befragt. Die Führungskräfte stammen aus 10 verschiedenen Branchen, darunter Luft- und Raumfahrt & Verteidigung, Automobil, Konsumgüter, Energie & Stromerzeugung, Finanzdienstleistungen, Gesundheitswesen & Biowissenschaften, Medien & Unterhaltung, Einzelhandel, Technologie sowie Telekommunikation & Kabel. Alle Befragten waren zwischen 25 und 65 Jahre alt, hatten mindestens die Position eines Direktors oder einer Direktorin inne und arbeiteten in Unternehmen mit einem Umsatz von über 100 Millionen US-Dollar. Weitere Informationen finden Sie unter [disruption.alixpartners.com](http://disruption.alixpartners.com).

## **Über AlixPartners**

Die global agierende Beratung AlixPartners steht für die ergebnisorientierte Unterstützung namhafter Mandanten bei zeitkritischen und komplexen Transformations- und Ertragssteigerungsprogrammen. Tiefgreifende Branchenexpertise und funktionale Kompetenz sowie die Kenntnis der Hebel erfolgreicher Restrukturierung ermöglichen es AlixPartners, den Wandel von Gross- und mittelständischen Unternehmen zielgerichtet zu begleiten.

Mit über 2.000 Mitarbeitern ist AlixPartners weltweit in 24 Büros vertreten, darunter seit dem Jahr 2014 auch mit einem eigenen Büro in der Schweiz. AlixPartners-Berater arbeiten an herausfordernden Projekten, die die Zukunft von Unternehmen massgeblich beeinflussen, oft in kritischen Situationen, bei denen viel auf dem Spiel steht – When it really matters.

## **Weitere Informationen**

IWK Communication Partner  
Florian Bergmann  
T +49 (0)89 2000 30-30  
F +49 (0)89 2000 30-40  
[AlixPartnersCh@iwk-cp.com](mailto:AlixPartnersCh@iwk-cp.com)  
[www.iwk-cp.com](http://www.iwk-cp.com)